



Pragser Dolomiten

26 Kleine Gaisl, 2859 m

Von Ra Stua über die Rote Wand ★★★

Auf den höchsten »wanderbaren« Gipfel der Pragser Dolomiten

In den Pragser Dolomiten gibt es mit der Hohen Gaisl einen unangefochtenen Herrscher. Kein anderer Berg übertrifft hier die 3000-Meter-Marke und erscheint dermaßen wuchtig. Für den Normalbergsteiger ergibt sich nur ein Problem: Die Hohe Gaisl gebärdet sich ausgesprochen schwierig und gefährlich, sodass sie wohl oft bewundert, aber eher gemieden wird. Wie wär's hingegen mit der benachbarten Kleinen Gaisl? Auch sie ist ein stattlicher Brocken ohne offizielle Route. Wer im Geländelesen erprobt ist, kommt bei geschickter Routenwahl allerdings ohne Kletterei bzw. größere Tücken hinauf und erhascht mit Erreichen des Gipfels einen besonders eindrucksvollen Blick auf die unnahbare große Schwester. Sehr gefallen hat mir auch der herrlich freie Aufstieg Richtung Rote Wand, wo ohne vorgegebene Pfadspur jeder seiner eigenen Spürnase folgen kann. Für den Abstieg lassen sich dann noch zwei Extraschleifen mit eigener Note einbauen: zum einen im Bogen via Fosses-See, zum anderen auf einer Traverse durch unwüchsige Mulden unterhalb des Gaislstocks. Auch hier passt das Motto »Wilder Weg« bestens ...

KURZINFO



Talort: Cortina d'Ampezzo, 1211 m.
Ausgangspunkt: Malga Ra Stua,

1695 m. Die Zufahrt zweigt von der SS 51 zwischen Toblach und Cortina ab und ist außer zwischen Mitte Juli und Anfang September bis zum Parkplatz bei der Hütte frei befahrbar. In der Hauptsaison

Bergsteigerische Freiheit, gepaart mit großartigen Ausblicken, genießen wir beim Aufstieg zur Roten Wand und Kleinen Gaisl.



Am höchsten Punkt der Tour tritt die gewaltige Hohe Gaisl ins Blickfeld.

verkehrt ein Wander-Shuttle (Parkplatz unweit der Hauptstraße).

Gehzeit: 7.30 Std.

Höhenunterschied: Fast 1250 Hm bis zum Gipfel, bei der Abstiegsvariante nochmals 150 Hm, also insgesamt ca. 1400 Hm.

Anforderungen: T3–4. Nach Verlassen des markierten Zustiegsweges freie Routenführung, zunächst längere Zeit Gras und felsiger Untergrund gemischt, am mäßig steilen Gipfelhang dann nur mehr steinig im Blockschutt, ohne Kletterstellen. Die beiden Abstiegsvarianten sind etwas rauer, aber wandertechnisch ebenfalls nicht schwierig. Gute Trittsicherheit ist in solch weglosem Terrain natürlich immer obligatorisch. Längere

Tagestour für Ausdauernde.

Orientierung: Viele Steinmännchen erleichtern die Routenfindung im weglosen Gelände, gute Sicht vorausgesetzt. Also nicht bei Nebel gehen.

Einkehr: Malga Ra Stua, 1695 m, Tel. +39 0436 5753. Sonst keine am Weg.

Variante: Zugänge sind auch vom Pragser Wildsee oder von Brücke im Altpragser Tal denkbar, gegebenenfalls auch von Pederü über das Sennesplateau. Man geht dann über den Fossesriedl (Forcella Cocodän).

Karten: Tabacco 1:25.000, Blatt 03 oder 031. Freytag & Berndt 1:50.000, Blatt S5 oder S10.

Sanfte Umgebung in der Fossesmulde.

Von der **Malga Ra Stua (1)**, 1695 m, kommen wir am zügigsten auf dem Fahrweg voran. Rund 1,5 Kilometer sind es taleinwärts bis zum **Campo Croce (2)**, ca. 1760 m, wo wir mit Nr. 16 rechts abzweigen. Der gute Bergweg schraubt sich aufwärts und findet einen Durchschlupf im Steilriegel der Crepe de Socroda.

